

Der CO₂-Ausstoss sinkt

Umwelt Mit ihrem Energiekonzept 2050 verfolgt die Stadt seit zehn Jahren die Ziele der 2000-Watt- und der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft. Eine Zwischenbilanz zeigt: Es wurde der richtige Weg gewählt, aber er ist noch weit.

Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch

Die Stadt St. Gallen will bis 2050 den Gesamtenergiebedarf halbieren und den Anteil fossiler Brennstoffe von 90 auf weniger als 25 Prozent senken: so steht es im Energiekonzept 2050. Um diese Ziele zu erreichen, wurde vor zehn Jahren ein Katalog mit 150 Massnahmen ausgearbeitet; sie umfassen die drei Energiesparten Wärme, Elektrizität und Mobilität. Stadtrat Peter Jans, Vorsteher der Technischen Betriebe, und Harry Künzle, Leiter des Amtes für Umwelt und «geistiger Vater des Energiekonzepts 2050» (O-Ton Jans) zogen gestern eine Zwischenbilanz. Bis heute wurde ein Fünftel der Massnahmen abgeschlossen und die Hälfte der restlichen werden gerade umgesetzt. Das Ergebnis: Der Pro-Kopf-Energieverbrauch konnte um 20 Prozent gesenkt werden; er liegt wieder auf dem Niveau von 1990. Auch der CO₂-Ausstoss konnte verringert werden; er liegt sogar 10 Prozent unter dem Wert des Jahres 1990.

Ausbau Fernwärmenetz und der Solarenergie

Zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben gemäss Jans



Auf dem Dach des Kybunparks befindet sich seit zwei Jahren die grösste Photovoltaik-Anlage der Stadt.

Bild: St. Galler Stadtwerke

«Das Energiekonzept der Stadt St. Gallen wird auch in anderen Landesteilen als ein fortschrittliches und als ein ganzheitliches wahrgenommen.»



Peter Jans
Stadtrat, Technische Betriebe

Im Schnitt 136 Meter von der Wohnung zur ÖV-Haltestelle

Informationskampagne Gestern hat die Stadt St. Gallen ihre Informationskampagne «watt bin ich?» zum Energiekonzept 2050 lanciert. An verschiedenen Orten in der Stadt werden «Tatbeweise», rote Punkte mit Energie-Kennzahlen, sichtbar gemacht. Wer die Story hinter diesen Zahlen erfahren möchte, kann das im Internet tun und erhält dabei erst noch Hintergrundinformationen.

Beispiel gefällig? Hinter der Zahl 136 versteckt sich folgende Information: Im Durchschnitt haben die St. Gallerinnen und

St. Galler von ihrem Wohnort 136 Meter bis zur nächst gelegenen ÖV-Haltestelle. Weiteres Beispiel gefällig? Was hat es mit der Energie-Kennzahl 473 auf sich? Dank des Kehricht-Heizkraftwerks (KHK) im Sittertobel konnten alleine im vergangenen Jahr 473 Tanklastwagen mit Öl für das Heizen von Wohnraum in der Stadt eingespart werden; das entspricht rund sieben Millionen Liter Heizöl. Im Internet gibt es auch ein Energie-Quiz. (dwi)

.....
www.watt-bin-ich.ch

und Künzle im Wesentlichen der kontinuierliche Ausbau des Fernwärmenetzes, die Sanierung des Kehricht-Heizkraftwerkes (KHK) im Sittertobel, die Erschliessung der Solarenergie und über ein Dutzend lokale Wärmeverbände, die mit Abwärme aus Wärmekraftkopplungs-Anlagen (WKK) gespeist werden.

Der Energiefonds, der bereits seit 1994 existiert, konzentriert sich gemäss Jans seit dem Volksentscheid 2008 voll auf die Umsetzung des Energiekonzeptes 2050 und hat mit 27 Millionen Franken 2551 Massnahmen an 1861 Gebäuden gefördert. Davon wurde knapp die Hälfte für Wärmedämmmassnahmen, ein Fünftel für Erdsonden zu Heizzwecken und zehn Prozent für den Ausbau und die Verdichtung

des Fernwärmenetzes eingesetzt.

Mobilitätskonzept als flankierende Massnahme

Unterstützt wird das Energiedurch das Mobilitätskonzept 2040. In diesem Zusammenhang wurden das Velonetz optimiert, 50 Tempo-30-Zonen sowie zehn Begegnungszonen markiert.

Jans sagte gestern vor den Medien, wenn die Absenkung des Energieverbrauchs so weitergehe, werde das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft in St. Gallen bis 2050 erreicht. Der Vorsteher der Technischen Betriebe sagte auch, das Energiekonzept 2050 der Stadt St. Gallen finde bei den «Energieministern» anderer Städte Beachtung.